

50 Jahre engagiert für eine attraktive Altstadt



Wettbewerb
Gewinnen Sie
eine Geschenkkarte
der Jungen Altstadt.
Seite 13



Bild: Enzo Lopardo

Liebe Altstadtbesucherinnen und -besucher

Die City-Vereinigung Junge Altstadt feiert dieses Jahr ihr 50-jähriges Bestehen. Für uns eine schöne Gelegenheit mit einer Sonderbeilage die Entwicklung der Winterthurer Altstadt und unser Wirken zu würdigen. Wieso wurde in den 70-er Jahren unsere Genossenschaft gegründet? Wie hat sich die Altstadt in dieser Zeit verändert und welche Themen sind bis heute aktuell geblieben? Alex Hoster, Journalist aus Winterthur und ehemaliger Inhaber eines Altstadtgeschäfts, hat für uns Fakten und Anekdoten aus der Winterthurer Altstadt recherchiert. Dazu informieren wir Sie über aktuelle Angebote und Events. Für Vollständigkeit können wir nicht garantieren, denn unsere Organisation hat viel erlebt in einem halben Jahrhundert. Wir versichern

Ihnen, dass wir auch mit 50+ nicht müde werden, die Attraktivität unserer Altstadt mitzugestalten und danken für Ihre Treue. Unseren rund 250 Mitgliedern danken wir herzlich fürs Vertrauen und engagierte Mitwirken – unter anderem in dieser Sonderbeilage.



Remo Cozzio

Präsident
City-Vereinigung
Junge Altstadt



Bea Linder

Geschäftsführerin
City-Vereinigung
Junge Altstadt

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank
Winterthur



Ihre Bank, die KMU weiterbringt.

Als regionale Genossenschaftsbank sind wir in der Bevölkerung verankert und kennen unsere Kundschaft.

Und da wir selbst ein KMU sind, verstehen wir die Anliegen von Unternehmerinnen und Unternehmern und sprechen ihre Sprache.

raiffeisen.ch/unternehmen

Die gute Zusammenarbeit mit Stadt, Verbänden und Grossanlässen ist für die Junge Altstadt wichtig. Wir geben deshalb zehn Winterthurer Persönlichkeiten Platz für (Glück)wünsche an uns und die Winterthurer Altstadt.



Beat Imhof

Präsident Gastro Winterthur

Gastro Winterthur gratuliert der City-Vereinigung Junge Altstadt herzlich zum 50. Geburtstag! Wir wünschen uns ein angeregtes, rücksichtsvolles Miteinander auf allen Ebenen. Gemeinsam wollen wir eine lebendige und attraktive Altstadt, in der wir den Gästen und Kunden emotionale Erlebnisse bieten können. Dafür braucht das (Gast-)Gewerbe optimale Rahmenbedingungen mit unternehmerischem Freiraum.



Ernst Burkhard

Präsident Verein Weihnachtsmarkt Winterthur

Der Verein Weihnachtsmarkt Winterthur gratuliert herzlich zum 50-Jahr-Jubiläum. Wir schätzen euer grosses Engagement für eine lebendige Winterthurer Altstadt sehr. Schon seit 25 Jahren verbindet uns eine fruchtbare Zusammenarbeit. Möge diese Partnerschaft noch viele Jahre Bestand haben ebenso wie euer Enthusiasmus für ein pulsierendes Stadtzentrum.



Katrin Cometta

Stadträtin, Dept. Sicherheit und Umwelt

Die Altstadt ist nicht nur geografisch das Herz von Winterthur. Hier pulsiert und strömt das Leben. Zu verdanken ist dies auch der Jungen Altstadt, die sich mit zahlreichen Aktionen und Projekten für eine vielfältige, attraktive und lebendige Altstadt einsetzt. Ob Weihnachtsbeleuchtung, Bänkli oder Samschtigmärt am Obertor – ihr schafft Lebensqualität. Vielen Dank für euer Engagement.



Mike Künzle

Stadtpräsident

50 Jahre City-Vereinigung Junge Altstadt: Das sind 50 Jahre Vernetzung, Marketing und unermüdlicher Einsatz im Herzen von und vor allem für Winterthur. Herzliche Gratulation zu diesem Jubiläum. Wir sind froh, dass in der alten Stadt so viele junge Herzen schlagen.



Désirée Schiess

Präsidentin, KMU Verband Winterthur und Umgebung

Im Namen des KMU Verbands Winterthur und Umgebung gratuliere ich herzlich zum 50-Jahr-Jubiläum! Wir danken für die vielen bunten Aktionen und Ideen, die in der Altstadt umgesetzt werden. Die Junge Altstadt trägt viel zur Attraktivität unserer Stadt bei. Wir freuen uns auf eine weitere spannende und inspirierende Zusammenarbeit!



Bettina Furrer

Amtsleiterin, Amt für Stadtentwicklung

Die Winterthurer Altstadt hat eine grosse Bedeutung für das wirtschaftliche, gesellschaftliche, politische und kulturelle Leben dieser Stadt. Die zahlreichen Läden und die vielfältige Gastronomie tragen seit Jahrzehnten zur Anziehungskraft der Altstadt bei. Ich gratuliere der Jungen Altstadt zum Jubiläum und danke für das riesige Engagement für eine bunte Altstadt!



Hedi Strahm

Präsidentin Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Altstadt (BVA)

Happy Birthday! Ich wünsche der Jungen Altstadt, dass sie sich viele weitere Jahrzehnte mit uns zusammen für eine lebendige Altstadt engagiert. Wenn wir uns auch nicht überall einig sind, wissen wir beide, dass die Altstadt ohne Bewohnende und Geschäfte nur tote Kulisse ist. Nur der gesunde Mix aus Wohnen und Gewerbe macht die Altstadt zum wunderbaren Ort fürs Leben, Arbeiten und Geniessen.



Brigitte Wittmer

Quartierpolizistin Altstadt

Ich schätze die offene Kommunikation und die Aktivitäten der Jungen Altstadt. Als Quartierpolizistin stelle ich eine persönliche Beziehung zwischen der Winterthurer Bevölkerung, den Gewerbetreibenden und der Stadtpolizei her. Ich bin in Uniform präsent, knüpfe und pflege Kontakte, gebe fachkundige Unterstützung in allen Fragen der polizeilichen Aufgaben, der Sicherheit und Ordnung. Die Quartierpolizei klärt, vermittelt, und behebt Missstände in der Altstadt, ist Auge, Ohr und Botschafterin der Stadtpolizei Winterthur.



Heinz Stiefel

Gesamtleitung Albanifest-Komitee

Für das Albanifest-Komitee ist die Winterthurer Altstadt etwas ganz Besonderes. In dieser lebendigen Umgebung ein Fest durchzuführen, ist eine schöne Aufgabe mit Herausforderungen. Denn hier wird gelebt, «gschäftet» und eingekauft. So ist ein Grossanlass im Herzen der Stadt ein sehr schönes Beispiel, wie miteinander sehr viel gelingen kann. Und es freut uns, für ein bunt gemischtes Publikum zum Erlebnis der Gastfreundschaft unserer Altstadt etwas beizutragen!



Angelina Schlegel

Leitung Kommunikation und Partnerschaften, Afro-Pfingsten Festival

Die Altstadt ist ein wichtiger Teil des Festivals. Der Markt zieht jährlich Tausende Menschen aus nah und fern an. Für diese Gastfreundschaft sind wir dankbar. Ein grosses Festival kann ab und an zu Zielkonflikten führen. Wir sind bemüht, konstruktive Lösungen mit allen Beteiligten zu finden. Die Junge Altstadt ist dabei ein wichtiges Bindeglied. Wir sind stolzes Mitglied und sagen Danke für eure Arbeit!



FÜR MEHR VIELFALT AUF DEINEM BALKON



VEG AND THE CITY STORE WINTERTHUR
Unterer Graben 1



VEGandtheCity.ch

**cards
coffee
by wachter**

TRADITION SEIT 1884



BERNINA

MODESTOFFE · MERCERIE · NÄHCENTER

Lehrreiche Nähkurse und professionell
ausgeführte Reparaturen Ihrer Nähmaschine.



Bolli Textilwaren AG Steinberggasse 12/14 8401 Winterthur Tel. 052 213 90 35 Fax 052 212 87 32 info@bolli-modestoffe.ch

Kommen Sie vorbei und
probieren Sie unsere edlen
Balsamico, Öle, Whisky,
Grappa und Liköre.



Stadthausstrasse 79, 8400 Winterthur

50 Jahre Junge Altstadt

WIR GRATULIEREN ZUM JUBILÄUM!

Coop mit seinen Formaten in
und um Winterthur.

coop.ch/standorte





Bild: winbib / Michael Speich



Bild: winbib / Michael Speich

Während man an der oberen Marktgasse dem Einkaufsbummel frönte, konnte es bei der Einmündung des Grabens in die Stadthausstrasse in den 1960er-Jahren durchaus zu Stauungen kommen.

Aus der Geschichte der Jungen Altstadt: Eine Zeitreise in die 1960er- und 1970er-Jahre

Um 1960 war Winterthur eine prosperierende, rasch wachsende Kleinstadt mit knapp 80 000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Die Industrie florierte, was zu einer starken Zuwanderung von Arbeitskräften führte. Und da es an Wohnungen mangelte, herrschte gleichzeitig auch ein Bauboom. Mit dieser Hochkonjunktur verbunden war ein allgemein steigender Wohlstand der Bevölkerung: Die Leute konnten sich etwas leisten und deckten ihre Bedürfnisse «in der Stadt».

Einziges und unbestrittenes geschäftliches Zentrum von Winterthur war damals die Altstadt. Doch sie präsentierte sich noch ganz anders als heute: Die Gassen waren von Trottoirs gesäumt und der Verkehr zirkulierte fast uneingeschränkt. So war es bis in die 1970er-Jahre üblich, zum Einkauf mit dem Auto in die Altstadt zu fahren und gleich dort zu parkieren. Dafür gab es in den Gassen und auf den Plätzen genügend Parkfelder. Graben und Neumarkt waren wichtige Verkehrsachsen, die so rege genutzt wurden, dass es sogar zu Staus kam. Gleichzeitig präsentierten sich zu jener Zeit viele Häuser im Stadtkern in einem recht altertümlichen,

bisweilen heruntergekommenen Zustand, was den Gassen einen verträumt-romantischen Charme verlieh. Weniger romantisch war es wohl für die Bewohnerinnen und Bewohner, denn es fehlte meist an neuzeitlichen Errungenschaften wie Badezimmern und viele Wohnungen wurden noch mit einfachen Holzöfen geheizt. Das war in jenen Jahren Grund genug, solchen «Schandflecken» mit teils grossflächigem Abriss und mit Neubauten zu Leibe zu rücken.

Läden und Lädeli für fast alles

In der Marktgasse, aber auch in den angrenzenden Gassen, gab es einen bun-

ten Angebotsmix. Grosse Verkaufsflächen waren in der Altstadt nur wenige zu finden: Die Warenhäuser ABM, Rothaus und Doster oder das Haushalt- und Eisenwarengeschäft Hasler; internationale (Mode-) Ketten jedoch waren noch unbekannt. Dafür gab es allein an der Marktgasse viele Fachgeschäfte, meist seit Generationen inhabergeführte Läden und Lädeli für fast alles: Das Sanitätsgeschäft Beck, das Delikatessengeschäft Grasser-Albrecht, die Photohäuser Grämiger und Stöcklin, die Parfümerie Schüder, die Optiker Eisen und Bader, die Schuhgeschäfte Peterhans, Bata, Weigold, Bally, die Drogerie Meier, das Kaffeegeschäft Mer-

kur, die Papeterien Rösli und Müller, die Uhrmacher Wehrli und Romer, die Sternen- und die Mohren Apotheke um nur einige zu nennen. Nicht zu vergessen sind die heute noch existierenden Restaurants Sonne und Walfisch (heute Cantinetta), Salmen (heute Molino), Krone und Brasserie Reh. Besondere Erwähnung verdienen zudem das legendäre Café-Restaurant «Zum Silbernen Winkel» sowie die Konditoreien-Confiseries Lutz und Vollweider, beide mit gediegenen Cafés.

Korsetts, Hüte, Handwerksbetriebe

Eine Bäckerei war an der Marktgasse zwar nicht vorhanden, dafür aber drei Metzge-

reien, zwei Milchproduktehändler, drei Buchhandlungen, mehrere Tabak- bzw. Zigarrenläden sowie natürlich diverse Kleidergeschäfte. Zudem gab es Spezialisten für Nähmaschinen, für Leinen- und Baumwollwaren, für Korsetts und für Hüte. In den angrenzenden kleineren Gassen gingen sogar noch Handwerker ihren Gewerben nach: So existierten beispielsweise an der Oberen Kirchgasse noch eine «Galvanische Anstalt» und eine Schlosserei. *Alex Hoster*

Der «Verein Junge Altstadt» bringt frischen Wind in die verschlafene Stadt

Viele der oft alteingesessenen Familienbetriebe wurden nicht sehr aktiv geführt, denn dank der Hochkonjunktur florierten sie ja auch, ohne dass man etwas veränderte. Derselbe Geist manifestierte sich in den traditionellen Gewerbe- und Anwohnervereinen, den «Nachbarschaften». Sie dienten eher der Pflege der Gemütlichkeit und kümmerten sich kaum um die Probleme der (Alt-) Stadt oder darum, was die gesellschaftlichen Veränderungen für den Detailhandel bedeuten könnten. Im Gegensatz zum «Untertorverein», der sich ab den 1950er-Jahren neu erfand und aktiv wurde, litt die Nachbarschaft «Obere Marktgasse-Stadthausstrasse-Kirchplatz» unter Mitgliederschwind, Desinteresse und Überalterung: Sie bot jüngeren, initiativeren Geschäftsleuten und Unternehmern zu wenig.

Weitblick und Ideen für kommende Probleme

1965 schlossen sich deshalb einige von ihnen zusammen und gründeten den gasen- und damit nachbarschaftsübergreifenden «Verein Junge Altstadt», der sich Sorgen um die Entwicklung der gesamten Altstadt machte. In seinem Vorstand sass nicht nur Altstadt-Geschäftsleute wie Jürg Hasler (Haushalt- und Eisen-

waren), Erich Schneider (Sternen Apotheke), Lebensmittelhändler Naef, Papeterist Wachter, Buchhändler Vogel und weitere, sondern auch Vertreter aus der Winterthurer Wirtschaft, wie der Rechtsanwalt Rudolf Friedrich oder der Liegenschafts-Unternehmer Bruno Stefanini. Den Vereinsmitgliedern war bewusst, dass der zunehmende Verkehr die Geschäfte einträchtigte und mittelfristig um den Stadtkern herumgeführt werden musste. Zugleich hatten sie Angst davor, so die Kundschaft zu vertreiben: Wenn die Altstadt zum Einkaufen attraktiv bleiben sollte, mussten genügend nahe gelegene Parkplätze zur Verfügung stehen. Diese Angst war nicht unbegründet, denn schon früh erkannten die Geschäftsleute, welche bedrohliche Entwicklung aus Amerika auch auf Winterthur zukommen könnte: Die autofreundlichen Shopping Center, die dann hierzulande ab 1970 auch wirklich wie Pilze aus dem Boden schossen. *Alex Hoster*

Der zunehmende Verkehr in und um die Winterthurer Altstadt wurde bereits in den 1960er-Jahren als Problem erkannt. Im Bild die Technikumstrasse.



Bild: winbib / Michael Speich

Hemmungsloser Konsum und Katerstimmung

Die 1960er-Jahre waren die goldenen Jahre der Hochkonjunktur, des unbeschränkten Konsums und der unbeschränkten Möglichkeiten, wie sie Amerika vor Augen führte. Die Umbrüche der 1968er- Bewegung und die etwa zu dieser Zeit eingeführte Anti-Baby-Pille sorgten für Befreiung in vielen gesellschaftlichen Bereichen, liessen alte Strukturen aufbrechen und die Jugend zunehmend rebellisch werden. Erst langsam wurde man sich der Kehrseite des grenzenlosen Konsums bewusst: 1970 sensibilisierte die Ausstellung «Ü – Überleben» in Zürich erstmals breite Bevölkerungskreise für das Thema Umweltschutz und 1972 geriet die Studie «Die Grenzen des Wachstums» zum weltweiten Weckruf. Die Ölpreis-Krise von 1973 und die darauffolgende Rezession (die den Industriestandort Winterthur besonders heftig traf) machte klar, dass die goldenen Jahre endgültig vorüber waren. Die Zeitenwende manifestierte sich aber auch lokal: Bereits 1971 hatten die Altstadtbewohnerinnen und -bewohner genug vom Verkehr und lancierten eine Initiative für eine autofreie Altstadt, die im Mai 1973 deutlich angenommen wurde. Die Umsetzung dauerte dann aber noch Jahre: Erst 1996 wurde die Altstadt endgültig verkehrsfrei. (amh)

wachter

www.büro.ch



Alles andere ist Spielzeug.

MESSER

COZZIO

besser abschneiden

Marktgasse 8, Winterthur · www.cozzio.ch

witrevathalmanntreuhand
+wirtschaftsprüfung

www.witrevathalmanntreuhand.ch

Mittendrin statt nur dabei.
Ihre Fachexperten in Winterthur.
Gewerbe – Firmen – Non-Profit – Öffentliche Verwaltung

Wir gratulieren zum 50. Jubiläum.
Herzlichem Dank für die vielen
Beiträge zu unserer
«Jungen-Altstadt»

Mitten in Winterthur sind
wir gerne das Fachgeschäft
für Ihre Spiele- Freizeit,
mit täglich neuen Ideen...

+spielArt
chinderlade

Ihre erste Adresse für rundum
gutes Spielzeug+Spiele+Kinderbücher.
Metzggasse 19 Winterthur
www.chinderlade.ch

COCCO®



Immer modisch unterwegs,
auch nach 144 Jahren!

Peterhans
... AUS FREUDE AM SCHUH.
MARKTGASSE 24 WINTERTHUR

senevita Casa
Winterthur und Schaffhausen

Betreuung und Pflege zu Hause.

Wir unterstützen und begleiten seit mehr als 35 Jahren
Menschen in ihrem Zuhause. Vertraut, kompetent,
bedürfnisorientiert – für Pflege, Haushalt und Betreuung.

Vereinbaren Sie einen kostenlosen, unverbindlichen
Beratungstermin.

Senevita Casa Winterthur und Schaffhausen | Stadthausstrasse 39 | 8400 Winterthur
Telefon 052 233 02 10 | www.senevitacasa.ch/winterthur

Vom Verein zur Genossenschaft: Die Junge Altstadt entsteht

Im Januar 1973 publizierte der «Verein Junge Altstadt» die Studie «Winterthurer Altstadt: Wohin?». Sie befasste sich «mit dem gegenwärtigen Stand und der wünschbaren wirtschaftlichen Entwicklung der Winterthurer Altstadt», denn man befürchtete, dass «die gefährlichen Ausstrahlungen der Einkaufszentren in unserer Region» immer stärker spürbar würden und die Altstadt «in einen Dornröschenschlaf zu versinken» drohe. Das 54-seitige Werk wollte Wege aufzeigen, wie «die «Junge Altstadt» die Ansprüche befriedigen könnte, «die der fortschrittliche Konsument an einen neuzeitlichen Einkaufsmarkt stellt».

Einkaufszentrum mit beheizten Gassen

Die zentrale Frage war dabei, wie ein «Einkaufszentrum Winterthur» verwirklicht werden könnte. Denn als solches wollte sich die Altstadt gegen die Shopping Center positionieren. Im Vordergrund stand dabei die Schaffung von Fussgängerzonen und «weiteren Parkierungsanlagen ausserhalb der Altstadt». Zudem seien die Altstadtgassen durch Ausebnung und Beheizung (!) attraktiver zu gestalten. Letzteres war Ausdruck der von Umwelt- und Energiefragen noch unbelasteten Zeit vor der Erdölkrise, die wenige Monate später eintrat. Demgegenüber entsprach die ebenfalls enthaltene Forderung, dass «dem Denkmalschutz Rechnung zu tragen» sei,

damit «das Einkaufszentrum seine Attraktivität behält», bereits einem neuen Zeitgeist: Seit Mitte der 1960er-Jahre hatte sich gegen den Abbruch alter Bausubstanz im Stadtkern zunehmend Widerstand gezeigt, was 1970 zur Gründung der Heimatschutzgesellschaft Winterthur führte.

Initiative, prospektiv denkende Geschäftsherren

Die Studie rief die Geschäftsleute unmissverständlich dazu auf, den Tatsachen endlich ins Auge zu blicken und die Herausforderungen gemeinsam anzupacken: «dass es vielen (...) noch recht gut geht und sich Geschäftsumsätze und Liegenschaftspreise noch in einem recht annehmbaren Rahmen halten» sei gefährlich, dennoch seien «nur ganz wenige initiative und prospektiv denkende Geschäftsherren bereit, die Situation richtig einzuschätzen und auch heute schon zu handeln.» Dieser eindringliche Appell zeigte Wirkung und am Dienstag, 11. September 1973 wurde die «Genossenschaft Junge Altstadt» gegründet. Die 54 erschienenen Gründungsmitglieder (von insgesamt 128) vertraten 150 von 289 Genossenschafts-Anteilen. Denn die Geschäftsleute mussten zur Finanzierung der neuen Genossenschaft Anteilscheine zu Fr. 100.— zeichnen. Zu ihrem ersten Präsidenten wurde Urs Schoch gewählt, erster Geschäftsführer wurde Hans Walter Lenggenhager. *Alex Hoster*



Das Arch Parkhaus war das erste seiner Art in Winterthur. Es wurde von Winterthurer Geschäftsleuten initiiert und von ihnen über eine eigens dafür gegründete AG finanziert. 1968 konnte es von Stadtpräsident Urs Widmer (r.) feierlich eröffnet werden.

Die «Genossenschaft Junge Altstadt» zündet ein kreatives Feuerwerk

Noch während des Gründungsjahrs der Genossenschaft wird ein Kommunikationskonzept entwickelt, um unter der Marke «Junge Altstadt» vereint aufzutreten. Gemeinsam mit dem Slogan «läbig, gmösig – öisi Altstadt» soll ein Comic-Löwenpärchen als Sympathieträger eingeführt werden. Die Geschäftsstelle lanciert bald weitere Aktivitäten: 1974 eröffnet sie ein Kinderparadies, in dem die Kleinen fürs unbeschwertere Shopping «parkiert» werden können. Am Albanifest zeigt die «Genossenschaft Junge Altstadt» mit einer Festbeiz-Flagge, in der Vorweihnachtszeit können Einkäufe in einem Päcklibus deponiert werden und ein Altstadt-Shuttle-Bähnli sorgt für eine bequeme und trockene Verbindung zu den inzwischen entstandenen Parkhäusern. Zur vorweihnachtlichen Stimmung tragen auch das Kerzenziehen, der JA-Samichlaus und das Rösslitrampel. Einige dieser Aktivitäten haben sich als Traditionen bis heute erhalten.

«Altstadt-Löie» überall ...

1975 wird das neue Erscheinungsbild mit den beiden Altstadt-Löwen eingeführt. Sie erscheinen auf herzförmigen Klebern, die nun alle JA-Geschäfte kennzeichnen. Passend dazu gibt es am Albanifest eine Löie-Bar; es entstehen Löie-T-Shirts, Löie-Geschenkgutscheine, Löie-Plastiktragtaschen. Und Dank entsprechenden Kostümen tauchen die Löwen sogar «real» auf den Gassen auf, die von der Jungen Altstadt in den kommenden Jahren mit unzähligen Aktivitäten belebt werden: Diese reichen von diversen Märkten über Gassenbegrünungen bis hin zu Riesenosternestern. Es gibt einen Altstadt-Hindernislauf, Rollski- und BMX-Rennen, Jazzkonzerte, Kunstausstellungen, einen Kulturpreis und vieles mehr. Die «Genossenschaft Junge Altstadt» entwickelt Geschenkgutscheine und Park- bzw.



Die Löwen sind los! Die neu geschaffenen Maskottchen der Jungen Altstadt traten auch real auf und waren meist spendabel ... wie gegenüber dieser Verkäuferin im Schallplatten-geschäft Kern & Schaufelberger.

Verkehrsmünzen; sie bietet ihren Mitgliedern aber auch Schulung und Weiterbildung an oder betreibt Marktforschung, indem sie Umfragen zu Verkehr und Parkplätzen durchführt oder Umsatzzahlen und Kundenfrequenzen erfasst.

Die politische Seite der JA

Auch politisch ist die «Genossenschaft Junge Altstadt» aktiv: Dauerthemen sind die verkehrsfreie Altstadt und die Parkplätze, denn als Lobbyorganisation des Altstadt-Gewerbes vertritt sie dessen Interessen (bzw. Ängste). So kämpft sie gegen die angenommene Volksinitiative und gegen

die Verkehrsbeschränkungen in der Altstadt ebenso, wie gegen das Einkaufszentrum Neuwiesen. Sie setzt sich aber auch für die Schaffung eines Abendverkaufs oder für die Verlängerung der Polizeistunde ein und ist bezüglich der Entwicklung mit der Stadt im Dialog, indem sie an Baukommissions-Sitzungen teilnimmt. Heute haben sich die Wogen geglättet. Die Altstadt ist verkehrsfrei, was von den allermeisten als Bereicherung empfunden wird, denn es trägt auch abseits der Markt-gasse zu einem bunten, lebendigen Stadtzentrum mit vielfältigen Angeboten und Möglichkeiten für alle bei. *Alex Hoster*

Drei bodenständige Beizen im Schluuch und ein gehobenes Café am Graben

Einen lebendigen Eindruck vom damaligen Zeitgeist vermittelt ein Blick in drei legendäre Beizen am «Schluuch»: In der «Sonne» hatten die Stadtturner und die Vitodurania ihr Stammlokal. Insbesondere bei den wöchentlichen Stämmen der Mittelschulverbindung, die damals noch in der verrauchten und von Küchendämpfen gesättigten Gaststube abgehalten wurden, konnte es bei (viel) Bier, Scherz und Gesang laut und fröhlich zu und hergehen. Das störte aber die anderen Gäste keineswegs: Manche wünschten sich spezielle Studentenlieder, andere applaudierten oder spendeten sogar eine Runde. Und wer es lieber ruhiger mochte, der wusste, dass er am Donnerstagsabend auf ein anderes Lokal ausweichen musste. Der «Walfisch» hingegen nannte sich auch «Winterthurer Hofbräuhaus» und pflegte einen bayerischen Oktoberfest-Stil. Auch hier floss das Bier in Strömen, doch auf der Bühne dudelte meist eine Oberkrainer-Kapelle. Denn der Walfisch war vor allem ein Tanzlokal und diente dem «Anbandeln» mit dem anderen Geschlecht. Dafür sorgten auch die legendären Tischtelefone, von denen auf jedem Tisch eines stand: Damit konnte man Kontakt mit hübschen oder eben «feschen» Tanzpartnerinnen und -partnern an den Nebentischen aufnehmen. Es soll in Winterthur nicht wenige Paare geben, die sich im «Walfisch» kennengelernt

haben ... Nochmals ganz anders ging es im «Salmen» zu und her: Das Lokal wurde seit 1920 von der Società Cooperativa geführt, die bereits 1906 von italienischen Immigranten als Selbsthilfeorganisation gegründet worden war und auch Läden mit italienischen Lebensmitteln führte. Dementsprechend war der «Salmen» zwar ein beliebter Treffpunkt der Italiener, aber die zunehmende Annäherung an die italienische (Ess-) Kultur und die preiswerte Küche führte auch immer mehr Einheimische – darunter insbesondere Junge und Studierende mit schmalen Budget – in dieses lebendige Lokal mit buntgemischter Klientel, das auch eine Fas-nachts-Hochburg war. Dass der äusserst beliebte «alte» Salmen 1976 geschlossen wurde, wird von manchen noch heute bedauert. Dasselbe gilt auch für das komplett anders ausgerichtete, aber nicht minder legendäre Café-Restaurant «Zum Silbernen Winkel», das an der Ecke Graben-Markt-gasse im ersten Stock untergebracht war. Bereits sein grosszügiger Treppenaufgang liess einen in eine andere, «gehobene» Welt eintauchen. Oben angekommen empfing einen ein Interieur mit Teppichen und viel Nussbaumholz, das eine gediegene, sozusagen gutbürgerliche Ruhe ausstrahlte. Dass es keinen Alkohol ausschenkte, tat seiner Beliebtheit keinen Abbruch: Diesen «Makel» machte es mit freundlichem Service, einer vorzüglichen Küche (zu vernünftigen Preisen) und einem riesigen Dessert- und Coupes-Angebot wett, das besonders von der Jugend geschätzt wurde. (amh)



Verraucht und auch etwas verrückt, aber uermüdetlich und zum Anbandeln sehr beliebt: Der Walfisch.

Bild: winbib / Andreas Wolfensberger

25 Jahre

am Standort Metzggasse 14
in Winterthur



**Samstag, 1. Juli
10 bis 16 Uhr**

**Stossen Sie mit uns auf
unser Jubiläum an**

Drehen Sie am Glücksrad

**Machen Sie mit
am Wettbewerb**

1973 | Gründung

In den 70er Jahren begann sich eine neue Branche zu entwickeln und erste Bastel-Fachgeschäfte entstanden. Eines dieser Pionier-Geschäfte war EMITA. Mit Gespür für die neue Entwicklung und grossem Engagement wurde dieses von der bereits 60-jährigen Frau Emita Zimmermann in der Steinberggasse in Winterthur gegründet. Nebst dem Führen des Geschäftes verfasste sie verschiedene Bastelbücher, die Einblick in die unterschiedlichsten Bastelthemen boten.

1982 | Übernahme von Coop

1982 erwarb COOP das Bastelgeschäft von Frau Zimmermann, die altersbedingt zurücktrat. Auf engstem Raum bot EMITA alles an, was das Bastlerherz begehrte. Immer wieder wurden neue Bastel-techniken entwickelt, die dann auch in Kursen gelehrt wurden. Ein Spezialgebiet war die Gestaltung kostbarer Porzellanpuppen – vom Giessen des Porzellankopfes, dem Bemalen bis zum Nähen eines bezaubernden Kleides. Aber auch ein grosses Sortiment für prächtige Tischdekorationen und originelle Tischkärtli wurde speziell gepflegt.

1991 | Übernahme von Marein AG

Da das Bastelgeschäft nicht mehr in die Geschäftsausrichtung von COOP passte, erwarb 1991 Manfred H. Reinecke, Gründer und Eigentümer der MAREIN AG und langjähriger Lieferant die EMITA AG. Das Geschäft wurde weiterentwickelt – EMITA schaffte sich einen Namen bis weit über die Region Winterthur hinaus und Kunden in der ganzen Schweiz wurden per Post beliefert.

1998 | Umzug und Fusion

EMITA war ein hübsches, blühendes Geschäft, aber die beengten Verhältnisse an der Steinberggasse wurden immer mehr zur Herausforderung. Die Befreiung war dann gross, als das Color-Center (früher Firma Hasler, dann Firma Vogelsang) an der Metzggasse übernommen werden konnte. Beide Geschäfte wurden verschmolzen, das Personal übernommen, und in den Räumlichkeiten der Metzggasse 14 konnte am 1. Juli 1998 ein modernes, atmosphärisch gestaltetes, grösseres Geschäft eröffnet werden.



EMITA

EMITA CREATIV-CENTER AG

Metzggasse 14
8400 Winterthur
www.emita.ch

Tel. 052 212 29 49
@emita_winti
emita@bluewin.ch

Ein Gespenst geht um in Winterthur

Gegen Ende der 60er-Jahre schreckt ein Alptraum die Detaillisten der Winterthurer Altstadt aus ihrem jahrzehntelangen Schlummer. Die Hauptrolle darin spielen die «Shopping Center», die aus Amerika stammen und immer näher an die Altstadt heran rücken. Doch Gewerbe, Junge Altstadt und Bevölkerung leisten heftigen Widerstand.

Bereits 1970 wird am westlichen Stadtrand das Zentrum Töss eröffnet, das sich bald als Publikumsmagnet erweist: Die «modernen» Konsumentinnen und Konsumenten setzten sich ins Auto und fahren aus der halben Schweiz zum Shoppingvergnügen nach Töss (und dies wohlgerne noch weitgehend ohne Autobahnen). 1973 folgt das Zentrum Rosenberg, das mit seinem grossen Parkplatz ebenfalls viele automobile Kunden anziehen vermag. Ein erheblicher Teil von ihnen stammt aus der Region Weinland, wo es in den Dörfern noch kaum Grossverteiler gibt. Doch dann kommen die grossflächigen Verkaufsgeschäfte der Altstadt immer näher: Bereits ab den frühen 1970er-Jahren gibt es Pläne für eine Neugestaltung des Neuwiesenquartiers, wo sich ein Baukonsortium um die «Winterthur Versicherungen» eine grosse Landparzelle sichert, um dort eine «grössere Überbauung» zu realisieren. Da unter diesem Areal die Eulach durchfliesst, muss zuvor eine neue Eulacheindolung realisiert werden, was durch Stadt, Kanton und Konsortium gemeinsam geschehen soll. Darüber aber muss in Winterthur das Volk entscheiden – womit die Sache politisch wird. Und kompliziert ...

Coop City auf der Überholspur

Vergleichsweise glatt gehen derweil die Projektierung und der Bau des Coop-City auf dem Schöntalareal über die Bühne. Dieses wird am 18. September 1980 eröffnet und es kommt im Vorfeld kaum zu Protesten. Aber das Coop City ist ja auch kein «Einkaufszentrum», sondern ein «Vollwarenhaus». Und ein solches – darin waren sich viele einig – fehlte bis anhin in Winterthur. Entsprechend gelassen reagiert auch die Junge Altstadt auf den Neubau am Stadtgarten, der immerhin mit 6 200 m² Verkaufsfläche und mit 540 Parkplätzen (davon 430 öffentlich) aufwartet. Mit dem achtseitigen Analysepapier «Die Altstadt Winterthur verändert sich» werden die Genossenschafterinnen und Genossenschafter vom JA-Geschäftsführer Peter Kotz über das Projekt und die möglichen Folgen für die Altstadtgeschäfte aufgeklärt. Die in der Altstadt Winterthur vorgesehenen Detailhandelsprojekte sowie das hinter dem Bahnhof liegende Einkaufszentrum Neuwiesen würden im Detailhandel von Winterthur «starke Veränderungen» hervorrufen, heisst es da zwar zunächst, in seiner Beurteilung kommt er jedoch auch zu positiven Bewertungen: Das erste grossflächige Warenhaus der Altstadt Winterthur werde «neue Massstäbe setzen». Und beim Sortiment kommt er geradezu ins Schwärmen: Eine derart grosszügige Lebensmittelabteilung werde das Altstadtangebot abrunden und ein echtes Kundenbedürfnis erfüllen, das Restaurant werde sicher auf Zuspruch stossen und die grosse Ausstellungsfläche auf der Terrasse werde Präsentationen ermöglichen, die bis heute in der Altstadt unmöglich waren.

Weniger Umsatz, aber mehr Kunden

Die Auswirkungen des Coop City wertet er eher als Chancen: Das Parkplatzan-



Das Neuwiesenareal vor dem Bau des Einkaufszentrums: Im Vordergrund die Tricotwarenfabrik Achnich (später Sawaco; im Volksmund auch «Häggli» genannt), dahinter das alkoholfreie Restaurant Erlenhof und rechts einige Wohnhäuser, die teilweise der Sulzer gehörten.

gebot erhöhe sich von 1100 auf 1500 öffentlichen Parkplätze, die Detailhandelsfläche der Altstadt werde um 8 Prozent und das Sitzplatzangebot des Gastgewerbes um 5 Prozent ansteigen; mit seinem tiefen Preisniveau (Coop Restaurant) verschärfe Letzteres den Wettbewerb allerdings wesentlich. Doch konkurrenzieren sich Coop mit dem neuen Standort gleich zweifach selber, denn zu Coop gehören auch das bestehende Warenhaus «Rothaus» an der Marktgasse und der Lebensmittel-Discount an der Ecke zur Obergasse. Trotzdem schätzt er, dass die Altstadt-Umsätze um zwei bis drei Prozent fallen werden. Dies vor allem, weil Coop City längere Öffnungszeiten als der übrige Detailhandel hat. Dies werde indessen durch ca. 3-4 Prozent Mehrumsatz kompensiert, weil das erweiterte Parkplatzangebot neue Kunden auch für die Altstadt anziehe.

Ein Einkaufszentrum wird zum Politikum

Anfang August 1975, unmittelbar nachdem nicht weniger als vier Stadträte der Jungen Altstadt das Projekt Neuwiesenzentrum vorgestellt hatten, erhebt sich heftiger, breit abgestützter Protest dagegen. Das ist sehr schlecht für die am 7. September stattfindende Abstimmung über die Eindolung der Eulach: Sie wird mit 14 900 Nein gegen 9 500 Ja verwor-

fen! Es ist klar, dass diese Ohrfeige als Ablehnung des Einkaufszentrums zu deuten ist. Gegen das Riesen-Bauprojekt erhebt sich weitere Opposition – mit verschiedenen Motiven und aus unterschiedlichen politischen Lagern: Anwohnerinnen und Anwohner mit eher linkem politischem Standpunkt, die Mietergruppe Neuwiesen, befürchtet die Abwertung des beschaulichen Neuwiesen-Wohnquartiers vor Geschäfts- und Bürozone und die Zerstörung von bezahlbarem Wohnraum. Bereits im April 1976 Jahres lanciert sie eine Initiative «zum Schutz der Wohnungen vor Einkaufszentren und Verwaltungsbauten». Anfang 1978 folgt eine Petition gegen das Projekt und kurz darauf ein Referendum gegen einen abschlägigen Beschluss des Grossen Gemeinderates. Den Bestrebungen ist kein Erfolg beschert; sie zeigen aber: Es wird erbittert gekämpft!

Protest aus allen Lagern

Auch von der anderen Bahnseite, aus der Altstadt, gibt es Proteste. Die «Gemeinschaft für positive Stadtgestaltung», ein Konglomerat von bürgerlich-gewerblich Gesinnten, der Jungen Altstadt und anderen, lanciert im Januar 1978 eine Unterschriftensammlung für eine Petition, die die Bauherrschaft dazu bringen will, ihr Projekt freiwillig zu redimensionieren – und die Stadt, das hängige Baugesuch hinauszuschieben, bis klar ist, welche Inf-

rastrukturkosten auf die Steuerzahlerinnen und -zahler zukommen. Das Thema kommt bei der Bevölkerung an: Bereits Ende Februar wird die von 11 025 Personen unterzeichnete Petition bei der Stadt eingereicht; zeitgleich wendet man sich unter Bezugnahme auf diese Zahl (erneut) brieflich an die Bauherrin «Winterthur Versicherung», mit der Bitte um ein Überdenken des Projektes. Doch beide Stellen haben «kein Interesse an einem Marschhalt», wie es in einem Protokoll heisst. Auch Gespräche mit dem Stadt- und dem Regierungsrat bringen nichts. Im Verlauf des Jahres 1978 übernimmt die Winterthurer Immobilienfirma Siska das Projekt und im Folgejahr kommt es noch zu Projektanpassungen (so wandert das Parkhaus von den Dach- in die Kellergeschosse), doch das Einkaufszentrum kann nicht verhindert werden. Ende Mai 1979 trifft sich der Vorstand der «Gemeinschaft für positive Stadtgestaltung» noch ein letztes Mal und stellt fest, dass «den Haupteinwendungen Rechnung getragen wurde»: Die Gesellschaft soll zwar weiter bestehen, aber ihre Aktivitäten werden eingestellt. Und damit begibt man sich zum Spaghettessen bei der legendären Vera Malagoli in die «Akazie». «Winterthurs schönste Einkaufs-Landschaft» (Originalton der damaligen Werbung) aber wird nach einer langen und bewegten Vorgeschichte am 25. März 1982 eröffnet. Alex Hoster

Neuwiesen, das «grössenwahn sinnige» Einkaufszentrum

Ein am 20. Januar 1978 an die Altstadtgeschäfte zusammen mit Unterschriftenbogen verschicktes Rundschreiben der «Gemeinschaft für positive Stadtgestaltung» spiegelt die damalige Stimmung gut; darin heisst es etwa: «Die Entwicklung des überdimensional geplanten Projektes im Quartier Neuwiesen gibt uns zu berechtigten Beunruhigungen Anlass: Die vorgesehene Grössenordnung scheint uns für den Winterthurer Detailhandel weit überrissen! Es lässt sich unschwer feststellen, dass durch diese einseitige und eigenmächtige Funktionsbestimmung eine unbefriedigende Weiterentwicklung der gesamten Stadt erwartet werden muss. Um diesen Absichten weitgehend entgegenzuwirken, wurde eine überparteiliche und keine einseitigen Interessen vertretende Gemeinschaft gegründet. Unter der Bezeichnung «Gemeinschaft für positive Stadtgestaltung» beabsichtigen wir, dem Stadtrat eine Petition (Bittschrift) zu unterbreiten, mit welcher eine Neuüberprüfung des Projektes verlangt wird. Wie Sie aus der beigelegten Broschüre ersehen, haben wir auch den Bauherrn, das Konsortium Shopping-Center Neuwiesen, gebeten, eine vernünftige, zeitgemässe und stadtfreundliche Lösung anzustreben. Das Projekt Neuwiesen betrifft in erster Linie die Altstadtgeschäfte. Wir gelangen deshalb heute mit der Bitte an Sie, möglichst viele Unterschriften zu sammeln, um diesem Anliegen den notwendigen Nachdruck zu verleihen.»

Die Flucht nach vorn

Als ein besorgter Winterthurer Geschäftsinhaber kurz darauf die damalige Bauherrin Mobag kontaktiert, um weitere Details in Erfahrung zu bringen, bleiben die Antworten vage: Angaben über Frequenzen seien «etwas schwierig», wird ihm beschieden. Etwas mehr erfährt er über den erwarteten Umsatz: Migros 60 Mio/J, [Warenhaus] Maus 30 Mio/J, Detailgeschäfte 20 Mio/J. Auch vom möglichen Mietzins ist die Rede; er soll ca. 550 Fr./m² betragen, plus Nebenkosten von ca. 80 Fr./m². Dazu ist ein Anteil an die Gemeinschaftswerbung des Zentrums zu berappen, der ca. 30 Fr./m² betragen soll. Das Mietinteresse sei schriftlich anzumelden, unter Angabe des approximativen Raumbedarfs, des Mietpreises, der Umsatzmiete (in Prozenten) sowie des beabsichtigten Sortiments-Spektrums. Davon profitieren schlussendlich nicht wenige Altstadtgeschäfte: Als das Projekt als unabwendbar feststeht, treten sie die Flucht nach vorn an und mieten im Einkaufszentrum Verkaufsflächen, um dort eigene Filialen zu betreiben. Getreu dem Grundsatz: «If you can't beat them, join them!» (etwa: «Wenn Du sie nicht schlagen kannst, kooperiere mit ihnen.»), der ebenfalls aus Amerika stammt. (amh)



Der Flyer zeigt: Der Kampf gegen das Einkaufszentrum wurde sehr emotional geführt.

Anzeigen

DAS ORIGINAL
seit 1997
Im Zentrum von Winterthur

www.weihnachtinwinterthur.ch

Wiehnachtsmarkt
Winterthur

23. Nov. - 22. Dez. 2023



ÜBER 50 JAHRE
SPORTKOMPETENZ
AM GRABEN

INTERSPORT
EGLI

INTERSPORT Egli
Unterer Graben 11
8400 Winterthur
www.eglisport.ch



Fr. 10.–
Rabatt*
bei einem Einkauf ab Fr. 50.–

WIR GRATULIEREN ZU 50 JAHRE JUNGE ALTSTADT –

auch wir sind mit dabei!

Orell Füssli Winterthur
Marktgasse 41
8400 Winterthur



* Gültig bis 15.07.2023 auf (fast) alles. Ausgeschlossen sind Zeitschriften, Tonieboxen, Smartboxen, Lebensmittel, Geschenkkarten, Gutscheine, Tickets und Abos | Einlösbar in der Buchhandlung Orell Füssli Winterthur gegen Abgabe dieses Gutscheins | Mindesteinkaufswert: Fr. 50.– | Einmal einlösbar | Nicht mit anderen Rabatten kumulierbar

**orell.
füssli**
mein Buch



**Wandern
oder Baden?**
Bei forK finden Sie
das perfekte
Sommeroutfit

Kaufen Sie
für 50 CHF ein,
zeigen Sie das Inserat
und Sie erhalten ein
**PO.P Cap
geschenkt**

Wir freuen
uns auf Ihren
Besuch
...im
Herzen von
Winterthur
Marktgasse 9



Skandinavische Kindermode
0 bis 14 Jahre

www.for-k.ch



Grosser Markt der kleinen Dinge: Am 8. Juli verkaufen Kinder ihre Spielsachen. Foto: Ania Hollenstein

Kinderflohmarkt in der Steinberggasse/Metzgasse

Der bis 2018 von der ehemaligen Wochenzeitung «Stadtanzeiger» jeweils im Juli organisierte Kinderflohmarkt wird seit 2019 von der Jungen Altstadt und dem Verein Steinberggasse/Metzgasse durchgeführt. Kinder können kostenlos ihre Spielsachen verkaufen, feilschen und neue

Schätze ergattern. Das Anmeldeformular wird jeweils Anfang Jahr aufgeschaltet und innert weniger Wochen sind die rund 120 Plätze vergeben. Dieses Jahr findet der Kinderflohmarkt am 8. Juli von 9 bis 14 Uhr statt.

Zusammenarbeit mit Stadt und Verbänden

Die Junge Altstadt ist in verschiedenen von der Stadt Winterthur organisierten Arbeitsgruppen vertreten, um die Interessen ihrer rund 250 Mitglieder aus Detailhandel, Gastronomie, Dienstleistung und Grundeigentümern zu vertreten. Dabei spielt auch die Zusammenarbeit mit anderen lokalen Verbänden und Grossanlässen eine wichtige Rolle. Seit 2023 arbeitet die Junge Altstadt wieder in Ressorts. Präsidium, Verwaltung und Geschäftsstelle widmen

sich den drei Themen Dialog, Event/Marketing und Detailhandel 4.0 (Details siehe junge-altstadt.ch/ueber-uns). Eine Herausforderung ist dabei, die Altstadt belebt und attraktiv zu halten und gleichzeitig die tendenziell zunehmenden Belastungen von Grossanlässen, Demonstrationen, mangelnden Parkplätzen und politischen Rahmenbedingungen für das lokale Gewerbe erträglich zu gestalten.

Neue Parkplatzkarte

Die Junge Altstadt setzt sich seit jeher dafür ein, dass die Altstadt für alle Verkehrsteilnehmenden gut erreichbar ist und Parkplätze in Altstadtnähe vorhanden sind. Um den Besucherinnen und Besuchern eine praktische Übersicht zu bieten, gibt es seit kurzem auf unserer Website eine Parkplatzkarte

für Velo, Motorrad, Auto und E-Scooter. Die ÖV-Haltestellen sind ebenfalls markiert. Zusätzlich können die Geschäfte angezeigt werden, die Mitglied bei uns sind, damit je nach Einkaufsbedürfnis der nächste Parkplatz gefunden werden kann.



Parkiermöglichkeiten und Geschäfte auf einer Karte für den entspannten Altstadtbesuch auf www.junge-altstadt.ch/altstadtbesuch. Visualisierung: Büro für Erfrischung.

Samschtigmärt im Obertor

Seit zehn Jahren findet jeweils samstags von Frühling bis Herbst im Obertor ein buntes Markttreiben statt. Der Samschtigmärt Obertor ist eine konkrete Massnahme der Jungen Altstadt, um einen sonst eher wenig be-

spielten Altstadtteil zu beleben. Von Gemüse, Früchten, Blumen, Brot, Trockenfleisch, Tofu und Teigwaren finden sich frische Produkte – viele davon aus Winterthur und Region.



Klein, aber fein: Der Obertormarkt findet samstags von 9 bis 14 Uhr statt. junge-altstadt.ch/obertormarkt. Foto: Enzo Lopardo



Das Einschalten der Weihnachtsbeleuchtung wurde im November 2022 erstmals mit einem Light-Shopping gefeiert. Foto: Enzo Lopardo

Weihnachtsbeleuchtung und Sternenpatenschaften

Winterthur «hängt» an seiner Weihnachtsbeleuchtung. Von den Leserinnen und Lesern der Zeitung «20 Minuten» wurde die Weihnachtsbeleuchtung in der Marktgasse 2014 als schönste im Land erkoren. Besonders emotional wurden die Winterthurerinnen und Winterthurer in der Weihnachtszeit 2022, als wegen der Energieknappheit die Beleuchtungszeit um

die Hälfte reduziert wurde. Die mediale Aufmerksamkeit und persönlichen Zuschriften zeigten zudem, dass die Finanzierung der Weihnachtsbeleuchtung unbekannt ist bzw. automatisch der Stadt Winterthur zugeordnet wird. Seit die erste Gassen-Beleuchtung 1954 am Untertor aufgehängt wurde, zahlen die ansässigen Geschäfte die Kosten für Betrieb, Unterhalt und La-

gerung. Inzwischen betreibt die Junge Altstadt die Weihnachtsbeleuchtung Untertor, Marktgasse, Obergasse und Obertor. Seit 2019 kann für deren Sterne eine Patenschaft mit Zertifikat erworben werden. Mit einem auf unserer Website veröffentlichten Foto und Begleittext werden so Enkelkinder, Freunde oder verstorbene Haustiere geehrt. Die Beleuchtung am Graben

und in der Steinberggasse/Metzgasse wird noch immer von der jeweiligen Gassenorganisationen betrieben. Mit dem Einschalten der Weihnachtsbeleuchtung 2022 wurde erstmals das Light-Shopping angeboten. Offene Geschäfte bis 21 Uhr, Attraktionen und Verpflegung auf den Gassen stimmten die Besucherinnen und Besucher auf die Weihnachtszeit ein.



Steckbrief Weihnachtsbeleuchtung

Montage-Dauer
ca. 5 Tage mit 4-5 Mitarbeitern (für alle Gassen exkl. Steinberggasse)

Material
ca. zwei Tonnen, transportiert in sechs bis sieben Lieferwagen-Fahrten mit Anhänger

Anzahl Sterne
77 Stück mit Schweif

Material
Polyester oder Metall

Gewicht/Stern
ca. zehn bis zwölf Kilogramm

Anzahl Lämpchen
11 300 Stück (seit 2014 LED)

Länge Zuleitungskabel
ca. 3400 Meter

100% Bio-Pima-Baumwolle
aus nachhaltiger Herstellung
perfekt für die warmen Sommertage

Apu Kuntur Boutique
Steinberggasse 9
8400 Winterthur

Gutschein 20.-*

Mindesteinkauf 100.-
Gültig bis 22.07.2023

* Gutschein nur im Laden einlösbar,
nicht kumulierbar.

APU KUNTUR®

Sensa
Kompetenz zum Wohlfühlen.

Sich einfach gut fühlen

Wir sind kein klassisches Sanitätshaus. Darum vergessen Sie das Bild verstaubter Räumlichkeiten mit den altmodischen Gesundheitsschuhen im Schaufenster gleich wieder!

Wenn Sie unser Ladengeschäft betreten, erwartet Sie Folgendes:

- das grösste Sortiment an Bademode und Dessous für die brustoperierte Frau
- wirksame, trendige Stütz- und Kompressionsstrümpfe
- Wertvolles für Mutter und Kind
- Bandagen und Orthesen
- Geh- und andere Hilfsmittel für den Alltag
- eine top Beratung in allen Belangen

Wenn Sie unser Ladengeschäft verlassen, haben Sie Folgendes:

- Aha-Erlebnisse
- die Gewissheit, das Richtige gekauft zu haben und Lust, wiederzukommen.

Wir freuen uns auf Sie.

Sensa AG • Oberer Graben 2 • 8400 Winterthur
Telefon: +41 52 212 23 60 • E-Mail: info@sensa-kompetenz.ch
Öffnungszeiten: Mo–Fr 9.00–18.30 • Sa 9.00–17.00

**Blumen zum Schenken, Feiern, Jubilieren,
Heiraten, Verlieben, Verwöhnen, Überraschen
und Trauern ...
Blumen können vieles. Wir auch.**

SWIZZ GREEN
by gretener

Swizz Green by Gretener
Stadthausstrasse 133 | 8400 Winterthur
Tel. 052 202 94 45

weber

**Grillieren? Nicht ohne uns.
muff, halt!**

muffhaushalt

kochen essen schenken pflegen

stadthausstrasse 113
8400 winterthur

tel. 052 213 22 33
muff-haushalt.ch



Grafische Zeitreise des Geschenk Gutscheins von den 70er bis in die 00-Jahre. Aktuell wird das Geschenkkarten-Design von 2018 überarbeitet (r.).

Vom Geschenkgutschein zum Geschenkkarten-Webshop

Das wohl bekannteste und beliebteste Angebot der Jungen Altstadt sind die Geschenkkarten. Seit in den 70er-Jahren die ersten Papier-Geschenkgutscheine gedruckt wurden. Seither haben sich das Design und die Kontrollmerkmale mehrmals verändert. Besuche und Anrufe auf der Geschäftsstelle, die mit einem «Sie, ich han bim Ufruume alti Guetschii vo ihne gfunde», sorgen auf beiden Seiten jedes Mal für ein Schmunzeln. Gutscheine mit Gültigkeitsdatum in den 2000er-

Jahren werden für 3 Monate gültig gestempelt und können weiterhin als Zahlungsmittel eingesetzt werden. Die letzte gedruckte Gutscheine-Serie ist offiziell bis Ende 2023 gültig. Im Herbst 2018 wurde die Geschenkkarte im Kreditkartenformat lanciert. Die Karte konnte mit einem frei wählbaren Betrag ab 10 Franken geladen und als Zahlungsmittel auch für kleine Beträge eingesetzt werden. Bei Diebstahl oder Betrugsverdacht können die Karten gesperrt werden, ebenso kann ein

Karte mehrmals geladen werden. Der Abrechnungsprozess zwischen den Geschäften und der Jungen Altstadt ist digitalisiert. Im Herbst 2022 folgte der nächste Modernisierungsschritt: Im Geschenkkarten-Webshop kann die Geschenkkarte ab CHF 20 Ladebetrag mit Twint oder Debit-/Kreditkarte bezahlt werden. Firmen eröffnen ein Kundenkonto und bestellen auf Rechnung. Für Geschenkkartenkäufe bis 5 Stück stehen zudem 14 Verkaufsstellen (Mitglieds-Geschäfte

der Jungen Altstadt) und ein 24-Stunden-Automat bei der ZKB im Untertor zur Verfügung. Blick in die Zukunft: Diesen Frühling testete die Junge Altstadt zusammen mit Digital Winterthur das digitale Zahlungsmittel «EulachGold». Denkbar wäre, ein solches Zahlungsmittel als neue Kundenbindungsmassnahme zu lancieren. Als Nachfolge für die im Sommer 2022 eingestellte Punktekarte «junge altstadt card».



Der gute Mix von Detailhandel und Gastro sorgt dafür, dass auch nach Ladenschluss etwas los ist in unserer Altstadt. Bild: Enzo Lopardo

Sonntagsverkauf und Ladenöffnungszeiten

Das Gesuch für die Sonntagsverkäufe in Winterthur wird von der Jungen Altstadt bei der Verwaltungspolizei eingereicht. Vier verkaufsoffene Sonntage im

Jahr sind erlaubt, in den letzten Jahren haben sich drei als geeignet herausgestellt. Einer im Frühling für das Garagen-Gewerbe (Auto-Show Winterthur) und

zwei im Dezember für das Weihnachtsgeschäft. Auch für die Bewerbung der Sonntagsverkäufe ist die Junge Altstadt zuständig. Die auf unserer Web-

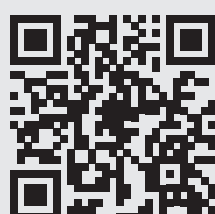
site publizierten Ladenöffnungszeiten sind Empfehlungen, an denen sich die meisten Altstadt-Geschäfte orientieren. Der frühere Abendverkauf, jeweils don-

nerstags bis 21 Uhr, gibt es nicht mehr. Warenhäuser und Einkaufszentren in Altstadtnähe haben meist Montag bis Samstag bis 20 bzw. 18 Uhr geöffnet.



Geschenkkarten-Wettbewerb

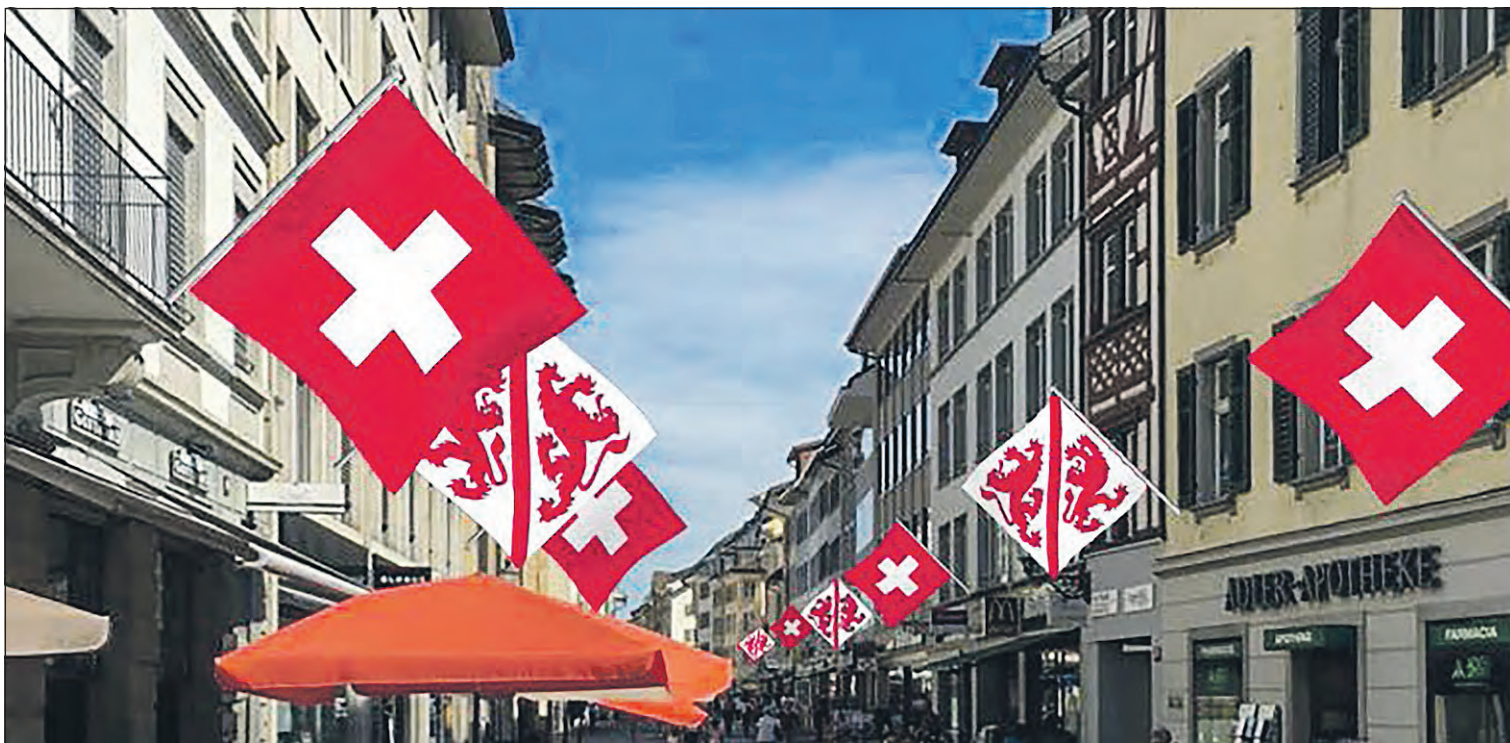
Wie gut kennen Sie die Junge Altstadt? Nehmen Sie bis am 26. Juni 2023, 12 Uhr, via Website junge-altstadt.ch/wettbewerb an unserem Wettbewerb teil. Mit etwas Wissen und Glück gewinnen Sie eine von fünf Geschenkkarten der Jungen Altstadt à je 50 Franken.



Unsere Events

- bis 25. November**, jeweils 9 bis 14 Uhr: Samschtmärt Obertor (Ausnahme 1. Juli, Albanifest)
- 8. Juli, 9 - 13 Uhr**: Kinderflohmarkt in der Steinberggasse/Metzggasse
- 17. November**: Light-Shopping mit Eröffnung Weihnachtsbeleuchtung
- 10./17. Dezember**: Sonntagsverkauf

Folgen Sie uns auf Facebook, Instagram und abonnieren Sie den Newsletter. junge-altstadt.ch/events



Aktionen im Untertor 2023

24.7. bis 23.8.
amtl. bewilligte, festliche Beflaggung

31.7. Mitgliederfirmen verschenken
1300 «1. August-Weggen»

26. 8. Verkauf von 130 Meter Sträusel-Kuchen

23. 9. Verlosung von 130 Untertor-Büchern

28.11. bis 23.12.
traditionelles Rössliträm vom Untertor

50 Jahre Herzblut und Engagement für ein attraktives, lebendiges Stadtzentrum

Wir danken und gratulieren der Jungen Altstadt

Deine alte Tante vom Untertor*

*Untertor-Vereinigung Jahrgang 1893 und immer noch rüstig 😊

**ENTDECKUNG
UNTERTOR**

VOM 21.06.-09.07.2023

Bevor Ihr Altgold zu Hause ein trauriges Dasein fristet: Einfach Ihren ungetragenen Schmuck bei uns vorbeibringen, wo wir Ihnen nach Prüfung ein Angebot gegen Barauszahlung machen.

Annahme erfolgt zum Tageskurs.

Aktion
ALTGOLD


MUNDWILER
HAUS DER MANUFAKTUREN
KASINOSTRASSE 3 | CH - 8400 WINTERTHUR